

Über die **Biotonne**, ggf. den **Komposthaufen** im Schulgarten, sind die organischen Abfälle der Schüler und Lehrer getrennt zu erfassen bzw. zu kompostieren. Das sind z. B. Obst-, Brot- und Lebensmittelreste, auch verwelkte Frisch- und Topfblumen. Für die Entsorgung von Lebensmittelresten aus der Mensaverpflegung gilt ein anderer Entsorgungsweg.

Die Getrennsammlungen verwertbarer Abfälle ersetzen natürlich keine **Restabfallentsorgung**. Mit Sicherheit ist jedoch eine Verringerung der Restabfälle zu erwarten, wenn die Getrennsammlungen von allen umsichtig genutzt werden.

Für die Getrennsammlung verwertbarer Abfälle gibt es kein Patentrezept. Ein für alle Schulen einheitliches Abfallkonzept kann es nicht geben, sind doch die Unterschiede – z. B. Schulgröße, Gebäudeaufteilung, Pausengestaltung – zu groß.



Die Abfallberatung der GEB unterstützt mit Rat & Tat

Die GEB appellieren nicht nur an die Abfallvermeidung und Getrennsammlung sowie zum nachhaltigen Umgang mit umweltverträglichen Schulutensilien, sondern unterstützen auch mit verschiedenen Materialien den Lernprozess.

- **Unterrichtsbegleitende Infogespräche und Unterstützung bei der Optimierung der Getrennsammlung in der Schule**
- **Erkundung des außerschulischen Lernorts „Recyclinghof“ und Vermittlung von Rundgängen durch das Bioenergiezentrum Göttingen und die Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage des Abfallzweckverbandes Südniedersachsen**
- **Kostenlose Ausleihe der Mediensammlung „Grundschulkiste Müll & Abfall“ mit allgemeinen Infos, Büchern, Spielen zum Thema Abfall, Abfallvermeidung und -trennung**
- **Kostenlose Ausleihe der Mediensammlung „Rund ums Papier“, Schwerpunktthema ist Papierrecycling durch interdisziplinäre Unterrichtsmaterialien, Schöpfrahmen laden zum Papierschöpfen ein**
- **Kostenlose Ausleihe der Medienbox „Mit Grips gegen Müll“; erarbeitet wurde die Medienbox 2008/09 mit einer damaligen 4. Kooperationsklasse der Lohbergschule in Göttingen, sie ist geeignet für die Jahrgänge 3 bis 5.**

Impressum

Herausgeber:
Göttinger Entsorgungsbetriebe,
ein Eigenbetrieb der Stadt Göttingen

Stand: 11/2013



Die Abfallthematik sollte ein wesentlicher Schwerpunkt in der schulischen Umweltbildung sein. Schließlich geht es beim Thema Abfall um Ereignisse des täglichen Lebens.

Dies zu erkennen und das eigene Verhalten damit in Zusammenhang zu bringen, Lösungen zu suchen und notwendige Verhaltensweisen herbeizuführen und einzuüben, sollte eine Herausforderung für alle Beteiligten sein.

Weiterführende Informationen rund um das Thema gibt es unter der **Servicenummer 400 5 400**.



Die abfallarme Schule

- Vermeidung überflüssiger Abfälle
- Vorzug von umweltverträglichem Schulbedarf
- Getrennsammlung verwertbarer Abfälle

Vermeidung überflüssiger Abfälle

Vermeidung überflüssiger Abfälle

Die Vermeidung überflüssiger Abfälle ist nach wie vor das Ziel der aktuellen Abfallpolitik.

Auf vieles kann man verzichten, ohne Lebensqualität und auch Lebensfreude zu verlieren.

Ein Blick in die Federmappe

Langlebigkeit und auch **Reparaturfreundlichkeit** sind entscheidende Gesichtspunkte, die in die Kaufentscheidungen einfließen sollten. Die Vielfalt der Federtaschen garantiert lange noch keine „schulischen Glanzleistungen“.

Der Inhalt sollte vorrangig die nachfolgenden Materialien vorweisen:

Unlackierte Blei- und Buntstifte sind von Haus aus umweltverträglich. In Deutschland hergestellte Markenprodukte enthalten in den Farbminen keine Schwermetalle. Für die „geübte Hand“ empfehlenswert sind Druckbleistifte. Das Nachfüllen der Minen ist im Dauergebrauch abfallarm.

Aus Bienenwachs hergestellte und mit Lebensmittelfarbstoffen gefärbte Wachsmalstifte sind unbedenklich. Die Umhüllung aus Papier anstelle von Kunststoff ist ein weiterer Vorteil in Sachen Umweltverträglichkeit.

Trockenmarker (unlackierte, dicke Stifte mit Leuchtfarben) sind herkömmlichen Textmarkern mit ihren umweltschädlichen Lösemitteln und aufwendigen Plastikhüllen vorzuziehen.

Anspitzer, Radiergummi, Lineal usw. sind unentbehrliche „kleine Helfer“. Sie sollten aus Holz bzw. aus Metall und das Radiergummi aus Naturkautschuk bestehen.

Bunte Plastiküberzüge von **Büroklammern** sind überflüssig. Anders sieht es bei Reißzwecken aus, wenn sie als Markierungen benötigt werden.

Vorzug von umweltverträglichen Waren

Die Anschaffung eines Pausensets, bestehend aus Brotdose und unzerbrechlicher Trinkflasche, die übrigens auch für kohlenensäurehaltige Getränke geeignet sein sollte, hilft über viele Schuljahre hinweg, überflüssige Verpackungen einzusparen.

Spontan auf dem Schulweg gekaufte und zum Teil aufwendig verpackte Lebensmittel wie Kekse, Pudding oder Schokoriegel werden durch gesunde Pausenverpflegung in Mehrwegbehältnissen überflüssig.



Mit Hilfe einer solchen Checkliste ist es im Zweifelsfall einfacher, Gesichtspunkte des Umweltschutzes, die Abfallvermeidung und die Schadstoffentfrachtung, in die Kaufentscheidung einfließen zu lassen. Denn: Für fast alle altbekannten Schulutensilien gibt es bewährte umweltverträgliche Alternativen. Ihre Herstellung ist in aller Regel Rohstoff, Energie- und Wasser sparender. Und am Ende des Lebenszyklus ist die Entsorgung ggf. mit weniger belastenden Umweltauswirkungen verbunden.

Kaufentscheidung für umweltverträglichen Schulbedarf

Ordner, Sammelmappen und Schnellhefter aus Recyclingpapier machen Kunststoffe überflüssig. **Hefte, Schreib- und Malblöcke, auch Ringbucheinlagen** aus 100 % Recyclingpapier mit dem blauen Umweltengel als Erkennungszeichen ersetzen Hefte usw. aus Frischfaserpapier. Recyclingpapier gibt es in unterschiedlichen Qualitäten. Qualität und Weißegrad stehen dem Frischfaserpapier in keiner Weise nach.

Beidseitig beschrieben, trägt die Verwendung von Recyclingpapier zum sparsamen Papierverbrauch bei.



Wasserlösliche Klebstoffe sind in der Regel ausreichend. Vorsicht ist bei Allesklebern, Spezialklebern und Kontaktklebern geboten. Sie enthalten hohe Anteile organischer Lösemittel.



Umschläge aus Papier und dünnem Karton können zur Schonung von Büchern und Heften benutzt werden. Sie sollten Folienumschlägen vorgezogen werden. Eine persönliche Note erhalten diese Umschläge durch Bemalen und Bekleben.

Solarbetriebene Taschenrechner, die selbstverständlich auch bei künstlicher Arbeitsbeleuchtung funktionieren, sind Taschenrechnern, die ihre Energie aus Knopfzellen beziehen, unbedingt vorzuziehen. Netzbetriebene Geräte sind die zweitbeste Lösung.



Getrenntsammlung verwertbarer Abfälle

Voraussetzung für erfolgreiches Recycling ist die getrennte Erfassung verwertbarer Abfälle am Entstehungsort. Ein buntes Müllgemisch ist für das Recycling wertlos. Nur **sortenreine Abfallarten** werden von den Verwertern akzeptiert.

Altpapier macht den Löwenanteil innerhalb der schulischen Abfallströme aus. Gekennzeichnete Vorsortierbehälter (Klappboxen, Körbe, Kartons) sollten in allen Klassen-, Fachräumen und Lehrerzimmern vorhanden sein. Empfehlenswert sind einheitliche Behälter in der gesamten Schule.

In die Altpapiersammlung gehören sämtliche Papierreste und Pappen. Diese müssen frei von Fremdstoffen sein: Klebestreifen, Folienresten, Papiertaschentücher, Trinktüten und Butterbrotpapier haben im Altpapier nichts verloren.

Bei der Pausenverpflegung sind die „Geschmäcker“ erfahrungsgemäß äußerst unterschiedlich. Übrig bleibende **Verpackungen aus Kunststoffen, Verbunden und Metallen** sind sogenannte Leichtverpackungen. Sie gehören in entsprechende Wertstoffsammelbehälter. Der gelbe Sack oder ein anderes gekennzeichnetes Vorsortiergefäß sollen zur Sammlung dieser leeren Verpackungen bereit stehen. Sämtliche Verpackungen sollten löffelrein, d. h. restentleert, sein.

Einwegglasflaschen – soweit sie nicht komplett aus der Schule verbannt sind – gehören in die Altglasammlung bzw. in den gelben Sack. Es sollte das Prinzip gelten, dass derjenige, der Einwegflaschen kauft, auch selbst für die Entsorgung verantwortlich ist.